

den an ihn und seine Arbeit gemachten Anforderungen entsprechen.

Wo Verhältnisse über die Theile, welche eine Fassade bilden, allgemein zu geben, oder doch wenigstens die Grenzen festzustellen sind, ist es in den Artikeln, die diese Theile besonders behandeln, geschehen.

Facetten, auch **Fazetten** sind bei geschliffenen Gegenständen, namentlich bei Steinen, erhöhte Flächen mit abgeschrägten Rändern. Auch wird die Benennung gebraucht, wenn in anderen Materialien und durch andere Bearbeitung, z. B. im Holze, durch Hobeln, die beschriebene Form nachgeahmt wird.

Auch nennt man jede rautenförmige Fläche, wie sie bei Decorationen, durch Malerei dargestellt, häufig vorkommt, eine **Facette**.

Fach ist bei einem, aus Fachwerk errichteten, Gebäude der Raum zwischen den Stielen und Riegeln, oder zwischen Stielen, Rahm, Schwelle und Riegeln. Diese Fache werden, um die Wand zu schließen, entweder ausgemauert, oder auch ausgestakt und mit Lehm bekleidet, oder endlich geschalt und gepußt.

Sollen die Fache einer Fachwerkswand ausgemauert werden, so sind die Dimensionen der Länge und Breite zwischen 3 und 4 Fuß, und eben so bei Fachen, die geschalt werden sollen, zu wählen. Bei auszustakenden Fachen kann die Breite, unter Beibehaltung der obigen Maaße für die Höhe, auf 5 Fuß wachsen.

Hinichts des Ausmauerns der Fache ist anzumerken, daß alles Holz, da wo es mit den Steinen in Berührung kommt, mit einem eingehauenen Falze versehen werden muß, damit die Steine gehörig eingreifen und die Einmauerung nicht leicht herausgestoßen werden kann.

Fach gebraucht man bisweilen auch für die Arbeit des Tischlers, mit welcher eine Fensteröffnung ausgefüllt wird, d. h. für das Futter und für die in dasselbe eingesetzten Flügel. Man sagt demnach, es seien zu einem Bau so und so viel Fach Fenster anzufertigen.

Fachholz, auch **Stakholz**. Ein Holz, welches mit mehreren andern in die Fache geschoben wird, um das Lehmstroh herumzwickeln. Ein Mehreres siehe unter **Staken**.

Fachwerk, auch **Fachwerksbau** nennt man, im Gegensatz des Massivbaues, einen solchen, dessen Wände von Holz aufgeführt sind und aus Schwellen, Stielen, Riegeln, Rahm und Bändern bestehen. Die genannten Hölzer sind so mit ein-

ander verbunden, daß sie Fache (s. d. A.) von einer Größe bilden, die es erlaubt, sie entweder auszumauern, oder Staken einzuziehen, und diese mit Strohlehm zu umwinden, oder auch um sie zu schalen.

Die Tiefe der Fächer, oder die Stärke der zum Fachwerk verwandten Hölzer kommt gewöhnlich der Breite eines Ziegels gleich. Beim Ausmauern wird daher ein halber Stein das Fach füllen, im Innern und Außern aber das Holz sichtbar werden lassen.

Um dies zu vermeiden, mauert man die Fache auch wohl auf einen ganzen Stein aus, so daß jedes Holz entweder nach der äußern oder, wenn dies in einzelnen Fällen vortheilhafter erscheint, nach der inneren Seite mit einem halben Stein verblendet (s. d. A.) ist.

Faden für Fasern des Holzes sind die härteren Theile desselben, welche sich namentlich beim kiehnenen Holze sehr sichtbar zeigen und nach der Länge des Stammes laufen.

Beim Spalten trennt sich das Holz immer zwischen den Fasern, und jemehr dieselben aus einander stehen, jemehr wird auch das Holz zum Spalten geneigt sein. Stehen sie aber dicht beisammen, so sagt man, das Holz habe einen feinen Faden, oder es sei fein.

Im Querschnitte bilden die Fasern die sogenannten Jahrringe (s. d. A.).

Fahrbahn, **Fahrdamm**, **Fahrtweg** ist der zum Fahren bestimmte Weg, oder derjenige Theil eines Pflasters, welcher den ausgesprochenen Zweck hat, im Gegensatze von Bürgersteig, Fußweg, Trottoir.

Wenn die Straße mit einem Fahrdamm und einem Bürgersteige versehen wird, so trennt in den meisten Fällen der Mühlstein beide. Der Fahrdamm kommt etwas niedriger zu liegen und ist in seinem Querschnitte nach einem Bogen construirt, theils damit hierdurch die, wie in einem Gewölbe gelegten, Pflastersteine einen besseren Widerstand leisten, theils auch damit das Regenwasser besser zu den Mühlsteinen fließe.

Zum Pflastern des Fahrdammes wählt man die größten Steine, die oft viereckig behauen und in regelmäßige Reihen gelegt werden. Diese Reihen sind rechtwinklich, noch besser aber schräg auf die Mittellinie der Bahn zu richten, weil hierdurch jeder Stein in seiner größten oder diagonalen Richtung von den Rädern der Wagen getroffen wird und einen größeren Widerstand leistet.

Benutzt man irreguläre Steine, so wählt man